



## Antrag

der Abgeordneten **Dr. Simone Strohmayr, Margit Wild, Ruth Müller, Klaus Adelt SPD**

### **Für starke berufliche Schulen II – Möglichkeiten der Individualisierung wesentlich verbessern**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Konzept vorzulegen, wie und in welchen Schritten die Möglichkeiten zur Individualisierung in den Berufsschulen deutlich ausgeweitet werden können. Die bisherigen 0,4 Stunden pro Klasse für Individualisierung sollen in den nächsten beiden Schuljahren auf 1 Stunde pro Klasse erhöht werden. Die Lehrerplanstellen, die dafür notwendig sind, werden den mit dem Doppelhaushalt 2019/2020 beschlossenen zusätzlichen 2.000 Planstellen entnommen.

#### **Begründung:**

Die Schulabschlüsse und Lernstände der Schülerinnen und Schüler an den Berufsschulen sind so unterschiedlich wie an keiner anderen Schulart. Das Beispiel einer KfZ-Klasse aus der Berufsschule in Weiden macht es deutlich: 4 Schüler ohne qualifizierenden Hauptschulabschluss, 8 Schüler mit qualifizierendem Hauptschulabschluss, 10 Schüler mit mittlerem Schulabschluss, 3 Flüchtlinge, 2 Förderschüler, 1 Fachabiturient. Bei dieser enormen Spreizung werden meist zuerst die Schwächeren gefördert, denen die Betriebe mangels Bewerbern auch immer öfter eine Chance auf einen Berufsabschluss ermöglichen. Neben allgemeiner Lernförderung sind es besonders die Fähigkeiten in Deutsch und Mathematik, die schon die Zwischenprüfung schwer machen. Hier wären vor allem diejenigen Lehrkräfte weiterhin dringend von Nöten, die in den Berufsintegrationsklassen eingesetzt wurden, deren 821 Stellen aber sukzessive in den Jahren 2018 und 2019 eingezogen wurden und die lediglich befristet angestellt waren.

Für die Berufsschulen genauso wichtig wie die Förderung der Schwächeren ist aber die Möglichkeit, ein Top-Angebot für die Leistungsstarken mit Mittlerer Reife, Fachabitur und Abitur machen zu können, die die duale Ausbildung wählen. Es sind ohnehin immer weniger junge Leute, die nach dem Abitur in die anspruchsvollen dualen Ausbildungsgänge gehen. Wenn nicht klar wird, dass an den Berufsschulen zum Beispiel fachspezifisches Englisch angeboten wird oder die komplexen Kommunikationsprozesse zur Koordination von Gewerken auf einer Baustelle im Fach Deutsch eine Rolle spielen, dann haben die Berufsschulen einen echten Wettbewerbsnachteil, weil sich immer mehr Schulabsolventen von Haus aus dem akademischen Bildungsweg zuwenden und dann in den Ausbildungsbetrieben fehlen.